



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Daß auch vom Vatter (durch welchen) vom Sohn vnd H. Geist/ (auß
welche[n]) gesagt werd. Ca. 5.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Zeit geschlossen: Dises: Ein andere Natur hat die Ursach / ein andere das Instrument / vnd ein anderes das Ort. Darumb so ist der Sohn dem Vatter / seiner Natur nach nicht gleichförmig / dann der Werckzeug ist von dem Meister weyt vndercheiden. Ebner Gestalt ist auch der H. Geist von disen beyden / so vil sein Natur becrifft / abgesondert / wie dann auch die Zeit vnd das Ort / von der Eigenschaft des Instruments / oder derjenigen so sich dessen gebrauchten / in der Warheit geschieden ist.

Das auch vom Vatter / durch welchen / vnd vom Sohn vnd H. Geist / auß welchem / gesagt werd.

Das V. Capitel.



Als seynd die Argument / so vnser Widerfacher fürbringen: Wir aber wollen in dieser Materi fortfahren / vnd anzeigen / daß ihm selbst der Vatter das Wörtlein / auß welchem / nicht allein zugeeignet / auch dem Sohn das Wörtlein / durch welchen / nicht eigenthümlich geschendet / noch den H. Geist / (nach ihrem Gesätz) von der Gemeynschafft beyder gedachter Wörter gar außgeschlossen habe / wie bemeldte vnser Widerfacher / in ihrer eyelen / falschen vnd new hergebrachten Abtheylung / freuenlich fürgeben. Ein Gott vnd Vatter / auß welchem alles / vnd ein Herr Jesus Christus / durch welchen alles ist. Das seyndt nicht eines Gesätzgebers Wort / sondern desjenigen der die Personen ordenlich vnderscheidet: Dann der heilig Apostel Paulus hat sich deren nicht gebrauchet / ein Vngleichheit der Natur damit einzuführen / sondern mehr das gleichförmig vnuermengt Wesen des Vatters vnd des Sohns / zu bezeugen.

Dann daß diese Wörtlein / einander gar nicht zuwider seyn / auch nicht als in einer Feldschlacht / die Naturen / bey welchen sie stehn / bekriegen / ist darauß offenbar / daß gedachter Apostel beyde zu einem Subiecto gestellet hat / dann er spricht: Auß demselbigen / durch denselbigen / vnd in demselbigen / seynd alle Ding. Daß aber diese Wort auß den Herren ziehe / wirdt ein jeder bekennen / der diesen Text nur ein wenig mit Fleiß gelesen hat / dann als er zuuor den Spruch auß dem Propheten Esaiä eingeführt: Wer hat den Sinn des Herrn erkendte / oder wer ist sein Rathgeb gewesen / setzt er bald darauß: Dann auß demselbigen / durch denselbigen / vnd in demselbigen seynd alle Ding. Daß nun dises / sag ich / von Gott dem Wort / das ein Schöpffer aller Creaturen ist / durch den Propheten geredt sey / hast du auß vorgehenden Worten leichtlich zuerkennen. Wer hat mit der Hand das Wasser / vnd mit der Spann den Himmel aufgemessen? Wer hat mit der Gauffen das Erdreich begriffen? Wer hat die grosse Berg vnd Büchel abgewägen? Wer hat den Sinn des Herrn erkandte / vnd wer ist sein Rathgeb gewesen?

Das Wörtlein (wer oder welcher) bedeut nicht allwegen das / so man gar nicht haben kan / sondern was seltsam vnd wunderbarlich ist. Als da geschriben steht: Wer wirdt mir wider die Boshaftigen streyten helfen? Item / Welcher Mensch ist / der das Leben begeret? Item / Wer wirdt auß den Berg des Herren steigen? Ebner massen wirdt auch allhie gefragt. Wer hat den Sinn des Herrn erkandte / vnd ist seines Rathes jemals theylhaftig worden? Dann der Vatter liebt den Sohn / vnd zeigt ihm alle Ding / Diser ist / der das Erdreich mit seiner Hand umbgreiffte / der alles in ein gleiche Ordnung gebracht / der den Bergen ihr Gewicht den Wassern ihr Maß / vnd allen Dingen in der Welt / sein eigens Gesätz fürgeschriben hat / der auch den ganzen Himmel / in einem kleinen Stücklein seiner Krafft begreiffte / welches vom Propheten / durch ein figürliche Red / ein Spann genennet wirdt. Demnach so ist von dem Apostel recht hinan gehengte: Auß demselbigen / durch denselbigen / vnd in demselbigen seynd alle Ding.

Dann auß ihm thut die Ursach des Wesens aller Ding / nach dem Willen Gottes vnd des Vatters / herfließen. Durch ihn wirdt allen Dingen / ihr Krafft vnd Stercke

Die Wörter / auß / durch / vnd / in / welchem / werden allen dienen Personen zugleich zugelegt. 1. Corinth. 8. 1. Ephes. 4.

Rom. 11. Auß / durch / vnd / in / wirdt Christo dem Herrn zugesaget. Esaiä 40.

Was das Wörtlein / wer / oder / welcher / für ein Bedeutung habe. Psalm. 33. Psalm. 23. Johan. 3.

Geſchick mitgetheylt / vnd der alle Ding erſchaffen / hat auch allen vnd jeden Geſchöpfen / was ihnen gut vnd heylſam iſt / ordentlich außgemessen. Derowegen ſo iſt auch inn oder zu demſelbigen alles widerumb gericht / vnd miſſen alle Creaturen / mit vnerſätlicher Begird vnd verborgnen Liebe / auff den Anfänger vnd Geber deſ Lebens ſehen / wie geſchriben ſteht: Aller Augen Herr / warten auff dich. Vnd widerumb: Alle Ding wenden ſich zu dir / du thuſt dein Hand auff / vnd erfüllet alle Thier mit deiner Güte. Wann ſie diſe vnſer Auflegung nicht wöllen zulaffen / ſo müſſen ſie notwendiglich / wider vnd gegen einander ſelbs inn irrige Spaltung wachſen. Dann ſo ſie beſtreyn / daß diſe drey Wörtlein nicht auff den Herrn gehen (auß demſelbigen / durch denſelbigen / vnd in demſelbigen ſeynd alle Ding) ſo iſt vomnöten / daß ſie gedachte Wörtlein Gott vnd dem Vatter zuſchreiben. Dies mir aber wirdt ihr eigne Warnung oder Achthabung zuboden geſchlagen / daß es befindet ſich klar / daß nach ihrer Meynung / nit allein das Wort (auß welchem) ſondern auch (durch welchen) dem Vatter zuſtändig ſey.

Wann nun das lezte Wörtlein (durch welchen) nichts ſchlechts oder geringfügigs bedent / warumb wöllen ſie dann daſſelbig als weniger nur dem Sohn allein zuſchreiben? Bedent es aber einen Dienſt / ſo geben ſie vns Antwort / welches Fürſten Diener / Gott der Majestät / vnd der Vatter vnſers Herrn Jeſu Chriſti ſey? Auff ſolche Weiße / werden diſe mit ihrem eignen Schwerdt verwundet / wir aber mögen zu beyder Seiſ den Sig behalten. Dann ſo wir augenſcheinlich darthun / daß diſe ganze Red auff den Sohn geht / ſo wirdt jeder man bekennen müſſen / daß auch vil gedachtes Wörtlein (auß welchem) auff den Sohn gelange / wil aber einer die Wort deſ Propheten zändtlicher Weiße auff Gott den Vatter ziehen / ſo muß er abermals zu laſſen / daß auch das Wörtlein (durch welchen) Gott dem Vatter gebüre / daß auß ſe ſchließlich folget / daß beyde Wörter gleiche Krafft vnd Bedeutung haben / dieweil ſie von Gott beyde zugleich geredt vnd gebrauchet werden. Solcher maſſen / ſag ich / können vilberhürte Wörter gar nicht geſcheiden oder zweyträchtig ſeyn / ſeytemal ſie nur auff ein Perſon gelangen.

Aber wir wöllen widerumb zu vnſerm Fürnemen kehren. Der Apoſtel Paulus andie Epheſer ſpricht also: Laſſet vns die Wahrheit reden in der Liebe / vnd wachſen inn allen Stücken / an den der das Haupt iſt / Chriſtus / auß welchem der ganze Leib zuſammen geſügt / vnd ein Glied durch auß an dem andern hanget / dardurch eins dem andern Handreyhung thut / nach der innerlichen Wirkung deſ Geiſtes / die er nach der Maße inn einem jedlichen Glied wircket / vnd macht daß der Leib zu ſeiner ſelbs Erbauung wächſt. Item / in der Epistel an die Colosſer / ſagt Paulus zu denen / die das Erkandnuß deſ eingebornen Sohns nicht haben: Vnd hält ſich nit an dem Haupt / auß welchem der ganze Leib / durch Gleich vnd Band / Handreyhung empfächt / vnd also zur Größe Gottes auffwächſt.

Dann daß Chriſtus das Haupt ſey / haben wir auch anderſtvo von dem Apoſtel zu lernen / da er ſagt: Ihn hat er gegeben zum Haupt der Kirchen vber alles. Vnd Johannes ſpricht: Auß ſeiner Völle haben all empfangen / ic. Item / der Herr ſelber redt also: Von dem meinen wirdt ers nemmen / vnd euch verkündigen. Inn Summa / wann einer die H. Schrifft mit Fleiß durchſucht / ſo befindet er / daß vil gedachtes Wörtlein (auß welchem) mancherley Bedeutung hat. Dann der Herr ſagt: Ich hab gefühlet / daß von mir ein Krafft iſt außgegangen. Ebner maſſen haben wir auch wargenommen / daß offtermeldtes Wörtlein (auß welchem) auch vom H. Geiſt gebrauchet wirdt. Wer im Geiſt ſeet / ſpricht Paulus / der wirdt auß dem Geiſt das ewig Leben einſchneiden. Item / Johannes ſagt: Darauf erkennen wir / daß er inn vns iſt / auß dem Geiſt / den er vns gegeben hat. Vnd der Engel ſpricht: Was in ihr geboren / das iſt auß dem H. Geiſt. Item Chriſtus: Was auß dem Geiſt geboren iſt / das iſt Geiſt. Solcher Geſtalt iſt der Handel mit dem Wörtlein (auß) beſchaffen.

Nun müſſen wir auch beweisen / daß (durch welchen) zugleich vom Vatter / Sohn vnd H. Geiſt / in der Schrifft geredt werde. Meins Erachtens iſt ein Oberfluß /

Auflegung
deſ Spruchs
Pauli.
Rom. 11.
Pſalm. 144.

Mit diſem
Spruch Pauli
/ er werd
auff den Vatter
oder Sohn
gezogen / ſeynd
die Widertas
cher geſtillt.

Wie an dem
Haupt Chriſti
ſeine Glieder
das iſt / alle
Glaubigen /
vnsereremlich
bleiben.
Epheſ. 4.
Coloſ. 2.

Johan. 1.
Johan. 16.

Matth. 9.
Luc. 8.
Daß das
Wörtlein /
auß / auch dem
H. Geiſt ge
büre.
1. Corinth. 9.
1. Johan. 5.
Matth. 1.
Johan. 3.

Das Wört
lein / durch /
wirdt allen
dienen Perſo
ne zugeeignet.

fluß / allhie von dem Sohn vil Gezeugnuß einzuführen / die weil ſoldes nicht allein für ſich ſelbs bekandt / ſondern auch vom Gegentheyl nicht verlaugnet werde. Demnach wollen wir anzeigen / daß auch das Wörtlein (durch welchen) auß dem Vatter gerichtet ſey. Gott iſt gerew / ſagt Paulus / durch welchen Ihu zu der Gemeynſchaft ſeines Sohns beruffen ſeydt. Item / Paulus ein Apoſtel Ihu Chriſti durch den Willen Gottes. Vñ abermals: Darumb ſo biſt du ſezunder kein Vatter mehr / ſondern ein Sohn / biſt du aber ein Sohn / ſo biſt du auch ein Vatter durch Gott. Item / wie Chriſtus auß den Todten durch die Glori des Vatters auferſtanden iſt. Vnd Eſaias ſpricht: Weh euch / die Ihu ein tieffen Rathſchlag außgerichtet / vnd daſſelbig nicht durch den Herrn.

(Durch) auff den Vatter. 1. Corinth. 1. 2. Corinth. 1. Rom. 6.

Galat. 4. Eſaie 30.

(Durch) auff den H. Geiſt gezogen. 1. Corinth. 2. 2. Timoth. 2. 1. Corinth. 1. (Jnn) wirdt auch auff den Vatter gerichtet. Pfalm. 59. Pfalm. 88. 1. Theſſal. 1. Philipp. 3.

Serner ſo haben wir auch vil Gezeugnuß / daß diß Wörtlein Durch / dem H. Geiſt zugeeignet werde. Als da Paulus ſpricht: Gott hat es vns durch ſeinen Geiſt geoffenbaret. Vnd anderſtvo: Behalt das gute Klynod durch den heiligen Geiſt. Item / Einem andern wirdt durch den Geiſt / die Red der Weiſheit gegeben. Vñ diß bekennen wir auch von der Silben (Jnn) daß ſie nemblich von Gott vnd dem Vatter / gleichſahls in H. Schrift gebrauchet werde. Als im alten Teſtament: In Gott wollen wir diſe Krafft erzeigen. Item / David ſagt: Mein Lob iſt allweg in dir. Vnd abermals: In deinem Namen wil ich vor Freuden auffſpringen. Vñ ſpricht Paulus: Jnn Gott / der alles erſchaffen hat. Item / Paulus / Stephanus vnd Timotheus der Kirchen zu Theſſalonica / inn Gott dem Vatter. Item / Jetzt wirdt es mir gelingen inn dem Willen Gottes / daß ich zu euch komme. Item / Sich inn Gott behümen / etc. Sampt andern mehr Zeugnuß / die Länge halbs ſchwer zu erzählen ſeynd.

Dann es iſt vnſer Meynung gar nicht / allhie vil Kundtſchafften thumender Weiſe einzuführen / ſondern vil mehr zu probieren / daß Ihu Achthabung / ſie auff obgedachte Wörter gewandt / falſch vñnd eytel ſey. Daß auch ſetzangewenſylben (Jnn) vom Herrn vnd H. Geiſt gebrauchet werde / iſt vnnotwendig vñnd läuffiger zu erklären. Diß aber ſollen wir zuermelden nit vmbgehn / daß ein ſilbiger Zuhörer / ihre hienor angeregte Argument / durch einen ordenlichen Gegenſatz leichtlich ablaynen / vñnd genugsamlich widerlegen kan: Dann ſo die vnderſchiedliche Wörter / vnderſchiedne vnd vngleiche Naturen bedeuten / wie ſie ſürgebricht ſo ſoll ſie je billich die Gleichförmigkeit der Wort / auch ein Gleichheit des götlichen Weſens zu bekennen / anzeigen vñnd bewegen. Dann es wirdt diſer Wörter Gebrauch / inn der Theology nicht allein geändert / ſondern auch offemals Ihu: Behaltung abgewechſlet / vñnd eins für das ander genommen. Als da Adam ſagt: Ich hab den Menſchen durch Gott beſeſſen / heyſt eben ſo vil / als auß Gott. Vñnd anderſtvo ſteht geſchrieben: Alles was Moyses dem Volck von Iſrael / durch das Gebott des Herrn befohlen hat. Vnd abermals: Iſt nit Ihu Offenbarung durch Gott. Item / Da Joſeph inn der Gefängnuß die Träum außleger / thut er ſich auch öffentlich der Red / durch Gott / für / auß Gott gebrauchten.

Genef. 4.

Genef. 40.

Auß wirdt für Durch / vñnd durch für auß genommen. Galat. 4. 1. Corinth. 11.

Entgegen wirdt auch das Wörtlein / auß welchem / für / durch welchen / genommen. Als da Paulus ſpricht: Geboren auß einem Weib / das iſt / durch ein Weib. Dann diß hat er anderſtvo offenbarlich vnderſcheiden / da er ſagt / es ſey ein Weib zuſtändig / daß ſie auß dem Mann / vñ einem Mann / daß er durch das Weib geboren werde. Dann also lauten ſeine Wort: Wie das Weib auß dem Mann auß iſt auch der Mann durch das Weib. Wiewol er daſelbſt den vnderſchiedlichen Gebrauch anzeigt / auch an einem ſürgehn / deren Irthumb ſtraffe / die vermerken der Leib des Herren ſey geiſtlich / daß er dardurch zu erkennen gibt / daß diß ſilblich ſo Gott getragen / auß menſchlichem Geblüt ſey zuſammen gewachſen / deromegen er auch ein deutlicheres Wort gebrauchet. Wan Paulus geſagt hätte / durch ein Weib ſo möchte jemand die Geburt Chriſti nur für einen Durchgang halten. Dieweil er aber ſagt / auß einem Weib / ſo bezeugt er außdrucklich / daß der Sohn ein gemeyne Natur mit der Mutter habe / nicht daß der H. Apoſtel ihm ſelbs zuwidert / ſondern allein anzuzeigen / daß vilgenannte Wörter offermals abgewechſlet / vñnd

inn einer Bedeutung genommen werden. Wann nun vnnnd von welchen Dingen/
das Wörclein (durch) eigentlich gebraucht wirdt/ eben daſelbſt pflegt auch die Sil-
ben (auß) ſhr ſtatt zu haben. Darumb ſo muß durch Abſönderung vnd Zertheilung
diſer Wörcer/ die chriſtliche Lehr der Warheit/ groſſen Nachtheil vnnnd Schaden
ſeyden.

Antwort auff der jenigen Meynung/ die da halten / daß der
Sohn nicht mit dem Vatter / ſondern erſt nach dem Vatter
ſey/ vnd von gleicher Maieſtät.

Das VI. Capitel.

In ſe mögen ſich mit nichten ihrer Unwiſſenheit entſchuldigen/
ſo vnſer Red betrieglicher vnnnd argliſtiger Weiſe tadlen / auch ſhr Bitt-
terkeit vber vns darumb außgieſſen / daß wir den eingebornen Sohn
Gottes ſampt dem Vatter / glorificieren vnd herrlich machen / gleichſam
den H. Geiſt von dem Sohn nicht abtheilen / daher ſie vns Verwün-
g vnnnd Erfinder neuer Wort heyſſen / auch mit andern ſchmählichen Nāmen beles-
gen. So fern aber iſt es daruon / daß mich ihre Schmachreden anſechten oder bes-
wegen ſolten / daß ich vil mehr / wo mich nicht ihrer Arbeytſeligkeit erbarmet / vnd
vnräglichen Schmerzen bey mir erwecket / ſhnen dar für Danck ſagen wolte / als
die mir zu der ewigen Seligkeit dienſtlich vnd beſörderlich ſeyn. Dann ſelig / ſpricht
Chriſtus / ſeydt ſhr / wann euch die Menſchen allerley Schmach zuziehen / euch ver-
folgen / vnd böſe Wort wider euch reden / auch vmb meiner willen auff euch liegen.

Welcher maſſen ſie aber gegen vns verbittert ſeyn / iſt auß nachfolgenden Wor-
ten zu mercken. Der Sohn / ſprechen ſie / iſt nicht mit dem Vatter / ſondern nach
dem Vatter / dar auß folgt / daß der Vatter durch ihn / vnd nicht mit ſampt ihm ge-
priesen werde. Dann (mit ihm) bedeut eingliche Ehr vnd Würdigkeit (durch ihn)
aber wirdt vns der Dienſt angezeigt. Auch iſt der heilig Geiſt / ſprechen ſie weyter /
nicht mit dem Vatter vnd Sohn zu zählen / ſondern nach oder vnder dem Vatter /
vnd vnder dem Sohn / alſo daß er ihm weder zugefügt oder zugezählt / ſonder ihm
vnderwürfflich gemacht vnd vnder gezählt werden ſolle. Mit ſolchen klugen vnd
ſpißfindigen Worten / pflegen ſie die Warheit vnnnd Einfalt deß Glaubens zu zer-
tehlen. Wie wolten ſie dann ihrer Unwiſſenheit entſchuldigt ſeyn / die auch andere
Unwiſſende / mit ihrem ſorgfältigen arguieren / verwirren vnd vnrühig machen?

Wir müſſen ſie aber anfänglich fragen / wie ſie doch diſe Wort (nach dem
Vatter) verſtehn? Ob ſie meynen / der Sohn ſey der Zeit / oder der Ordnung / oder
der Würdigkeit nach / jünger dann der Vatter. Niemand wirdt ſo toll vnd thöricht
ſeyn / daß er ſpreche / der Schöpffer aller Welt / ſey der Zeit nach jünger / ſeytemal
zwiſchen die natürliche Vereinigung oder Zuſammenfügung deß Vatters vnnnd
deß Sohns / einige Weyl oder Zeit nicht kommen mag. Es kan auch nicht ſeyn /
daß der Sohn nach menſchlicher Vernunfft Gedanken / jünger dann der Vatter
ſey / nicht allein darumb / daß die Relation oder Vergleichung / die beyder Seits
geſchicht / zumal verſtanden / ſondern auch daß diſe Ding der Zeit nach jünger ge-
ſchehet werden / die gegenwärtiger Zeit etwas näher ſeyndt: Herwiderumb heyſt
auch das älter / was von gegenwärtiger Zeit fernet vnd weyter geſcheiden iſt. Vn-
empelsweiß: Was zu der Zeit Noe beſchehen / iſt älter dann was ſich erſt hernach
mit denen von Sodoma zugetragen hat / dann daſſelbig von gegenwärtiger Zeit /
ferner iſt abgeſondert. Vnnnd die ſodomitiſche Geſchichten werden jünger geheys-
ſen / dieweil ſie gegenwärtiger Zeit / etwas nähers ſeynd. Aber das Weſen deß ſeni-
gen Lebens / ſo weder Zeit noch Welt inn ſich begreiffe / nach gegenwärtiger Zeit
wöllen aufmeſſen / wirdt nicht allein der höchſten Gottloſigkeit / ſondern auch der
allergrößten Thöricht zugerechnet / als ob Gott der Vatter / (wie die iridiſche Sa-
chen / der Gebärg vnd Zerſtörung vnderwürfflich ſeynd / vnd eine vor / die an-
dere

Matth 5.

Argument der
jenigen / die
weder den
Sohn noch
den H. Geiſt
dem Vatter
gleich laſſen
ſeyn.

Ob das Wort
(jünger) auß
die Zeit / Ord-
nung / oder
Würdigkeit
gerichtet ſey.

Was älter
vnd jünger der
Zeit nach
heißt.